

Newsletter

Ausgabe 2 / 2011

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.
Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd
Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung der Universität Hamburg
D-22527 Hamburg

0 Inhalt

1	Editorial dghd – Newsletter 2/2011	3
2	Berichte vom Vorstand	4
2.1	Die Hochschuldidaktik im Aufwind (M. Merkt)	4
2.2	Stichwort „Forschung“ (N. Schaper)	6
3	Rückblicke	8
3.1	dghd Jahrestagung und ProLehre Symposium 2011 (A. Thielsch)	8
4	Berichte AGs, Netzwerke und Kommissionen	10
4.1	Bundesweites Treffen hochschuldidaktischer Netzwerke&Einrichtungen (M.Heiner)	10
4.2	Climbing on the shoulders ...: Das Promovendennetzwerk der dghd (N.-R. Heigl)	14
4.3	Netzwerk Tutorienarbeit (H. Kröpke)	16
4.4	Arbeitsgruppe: Mitgliederbindung und Anreize (B. Dallmeier & C. Walter)	18
4.5	Arbeitsgruppe: Nachwuchsförderung (T. Brinker)	20
4.6	Arbeitsgruppe: TrainerInnen Austausch (R. Wenk & E. –M. Schumacher)	20
4.7	Arbeitsgruppe: Gesundheitswissenschaften (T. Brinker)	21
4.8	Arbeitsgruppe Coaching (J. Spielmann)	21
5	Hinweise	23
5.1	Tagungshinweis: 2. Jahrestagung des Hochschuldidaktischen Zentrum	23
5.2	Veranstaltungshinweis: SuperImpro	23
5.3	Weiterbildungshinweis hdw-nrw	23
5.4	Für Ihren Kalender: Terminübersicht Stand 05/2011	24
5.5	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	25
5.6	Impressum	25

1 Editorial dghd – Newsletter 2/2011

Liebe dghd-Mitglieder,

die zweite Ausgabe des dghd-Newsletters im Jahr 2011 ist gleichzeitig die erste Ausgabe im ersten Amtsjahr des neuen Vorstandes. Wir freuen uns daher sehr, Ihnen auf diesem Wege das **neue Vorstandsteam** & unsere **Ziele & Aufgaben** für das kommende Jahr vorzustellen. Ein besonderer Augenmerk der **Berichte des Vorstandes** liegt in diesem Newsletter beim **Stichwort „Forschung“**.

Die diesjährige **Jahrestagung** der dghd & das **Internationale Symposium ProLehre** liegt nun schon mehr als drei Monate zurück. Wir sind überzeugt, dass viele spannende Eindrücke gesammelt & einige Ideen vielleicht schon umgesetzt wurden. Mit Dank an das ProLehre Team gibt es einen **Rückblick** auf die Ereignisse in München.

Umfassend sind diesmal die **Berichte** aus der professional Community. In der vergangenen Zeit wurden in den einzelnen **Arbeitsgruppen, Kommissionen sowie Netzwerken** viel getan & neue Gruppen haben sich gegründet. Wir laden dazu ein, in jedem Newsletter einen kurzen Bericht der aktuellen Tätigkeiten einzubringen & bitten somit insbesondere die Gruppen, die dieses Mal nicht berücksichtigt wurden mit uns in Kontakt zu treten. Der dghd-Vorstand möchte die unterschiedlichen Formen der Mitgestaltung der Hochschuldidaktik in Deutschland (Netzwerktreffen, Arbeitsgruppen sowie von der dghd initiierte Kommissionen) in Ihrer Arbeit unterstützen, Bedarfe aufgreifen & auf Wunsch Interessen nach außen hin vertreten.

Das **bundesweite Treffen der hochschuldidaktischen Netzwerke & Einrichtungen** konnte im Rahmen der dghd Jahrestagung ein Konsenspapier zur bundesweiten Anerkennung hochschuldidaktischer Leistungen verabschieden & arbeitet bereits mit Hochtouren an einem weiteren Treffen im November 2011 in Frankfurt. Ein noch junges, jedoch schon sehr aktives **Netzwerk** aus NRW **zur Tutorienarbeit an Hochschulen** berichtet in dieser Ausgabe erstmalig über Aufgaben & Ziele. Auch das **PromovendInnen-Netzwerk** wächst stetig & arbeitet momentan an Möglichkeiten den Austausch noch aktiver zu gestalten. Ein nächstes Treffen im November befindet sich bereits in Planung. Nicht zu vergessen sind die **Arbeitsgruppen der dghd-Zukunftswerkstatt** vom September 2010, die in diesem Newsletter vom aktuellen Stand der Arbeit berichten & zur Mitarbeit einladen. Neu ist eine **Arbeitsgruppe zum Thema Coaching**.

Abschließend gibt es noch einige wichtige **Hinweise** insbesondere zu **anstehenden Tagungen**. Ein kleiner **„Terminkalender“** für Ihre hochschuldidaktische Jahresplanung & Hinweise auf **Veröffentlichungen** kommen hinzu. Der Newsletter schließt mit Hinweisen zu Themen & Inhalten der **kommenden Ausgabe**. Natürlich mit der Bitte zur Mitarbeit ☺

Und nun, bleibt uns nichts viel mehr als Ihnen eine spannende Lektüre zu wünschen!

Für den dghd-Vorstand



Diana Urban

2 Berichte vom Vorstand

2.1 Die Hochschuldidaktik im Aufwind (M. Merkt)

Politik - Forschung - Vernetzung – Partizipation

Am 3. März 2011 wurde der neue Vorstand der dghd von der Mitgliederversammlung gewählt. Wiedergewählt wurde Tobina Brinker von der Fachhochschule Bielefeld, bereits seit mehreren Jahren dghd Vorstandsmitglied. Neu gewählt wurden Niclas Schaper und Diana Urban von der Uni Paderborn, Sabine Marx vom Kompetenzzentrum Niedersachsen der Uni Braunschweig und als neue Vorstandsvorsitzende Marianne Merkt vom Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung der Uni Hamburg. Der neue dghd Vorstand hat bereits mehrmals getagt und sich im Wesentlichen folgende Ziele gesetzt und Aufgaben vorgenommen.

Stichwort „Politik“

Als neuer Vorstand der dghd werden wir zur aktuellen Hochschulpolitik – insbesondere was Studium und Lehre betrifft - Stellung nehmen und unsere hochschuldidaktisch begründete Perspektive über Interessenarbeit einbringen.

Stichwort „Forschung“

Als strategische Ergänzung zur hochschuldidaktischen Fach-Community möchten wir die Forschungsausrichtung der Hochschuldidaktik sichtbar machen, besser vernetzen und dokumentieren.

Stichwort „Vernetzung“

Zur Vernetzung nach außen ist unser Ziel, mit anderen Gesellschaften zu bestimmten Themen zu kooperieren. Zur Vernetzung nach innen möchten wir thematische und regionale hochschuldidaktische Arbeitsgruppen, Netzwerke und Interessengruppen in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen ein Forum geben.

Stichwort „Partizipation“

Mit der Nachwuchsförderung sowohl im professionellen als auch im wissenschaftlichen Bereich wollen wir mehr junge Leute für die aktive Arbeit der Hochschuldidaktik gewinnen. Für sie soll die Mitgliedschaft in der dghd attraktiv werden.

Forum „Hochschuldidaktik“

Unsere nächsten Schritte neben der inhaltlichen Arbeit werden eine neue Homepage und ein neuer dghd-Newsletter sein, der viermal im Jahr erscheinen soll.

Um diese Ziele zu erreichen, ist Folgendes geplant und wird derzeit in die Wege geleitet.

Politische Stellungnahme zur Sicherung der „Qualität der Hochschullehre“: Die dghd wird eine „task force“ einberufen, die eine politische Stellungnahme zur Sicherung der „Qualität der Hochschullehre“ und insbesondere die Rolle der hochschuldidaktischen Forschung und Weiterbildung dabei erarbeiten wird.

DOSS und dghd Tagung 2012: In Absprache mit dem HDZ Dortmund und dem Zentrum für Qualitätssicherung und Entwicklung der Universität Mainz, die sich beide für die dghd Tagungsausrichtung 2012 beworben hatten, wurde beschlossen, die DOSS und die dghd Tagung 2012 zu trennen. Die DOSS wird, wie gewohnt, Anfang März unter Leitung des HDZ in Dortmund stattfinden und sich in erster Linie an die „professionals“ der Hochschuldidaktik wenden. Die dghd Tagung wird in deutlich zeitlichem Abstand dazu (Herbst 2012) von dem Zentrum für Qualitätssicherung und Entwicklung der Universität Mainz ausgerichtet werden und forschungsorientiert sein. Ein Steering Committee für die Tagung wird derzeit einberufen. Vom

dghd Vorstand wird Niclas Schaper als Koordinator zwischen Tagungsleitung und dghd Vorstand im Steering Committee mitarbeiten. Die eingereichten Beiträge werden nach wissenschaftlichem Standard von einem Gutachter/innen-Gremium ausgewählt. Der genaue Tagungszeitraum wird in Kürze bekannt gegeben werden. Die dghd wird den Tagungsband, in dem die begutachteten Beiträge der Tagung als Artikel publiziert werden, in der Reihe Blickpunkt Hochschuldidaktik veröffentlichen.

Arbeitsgruppen, Netzwerke und Initiativen: Aktuell wird die Homepage der dghd überarbeitet. Ein Relaunch wird Anfang/Mitte Juli 2011 veröffentlicht werden. Das Konzept sieht vor, dass für die Arbeitsgruppen, Netzwerke und Initiativen der dghd Verantwortliche benannt werden, die die Darstellung ihrer Arbeit auf der Homepage übernehmen und die entsprechenden Seiten pflegen. Aus dem dghd Vorstand wird jeweils ein/e Verantwortliche/r für jede Unterseite benannt, die/der darauf achtet, dass die Interessen der dghd gewahrt bleiben. Das neue Homepage-Konzept erlaubt eine Rollenverteilung, die die Arbeit der jeweiligen Redakteur/innen möglich macht. Auch im vierteljährlich erscheinenden Newsletter der dghd haben die Arbeitsgruppen, Netzwerke und Initiativen die Möglichkeit, den Stand ihrer Arbeit zu publizieren.

Folgende Verantwortlichkeiten wurden im Vorstand vereinbart:

Marianne Merkt (Vorstandsvorsitzende) – Koordination Geschäftsstelle Hamburg, Internationale Kontakte (ICED, EARLI)

Niclas Schaper (2. Vorstandsvorsitzender) – Forschungsausrichtung, „task force“, Steering Committee dghd Tagung 2012, Koordination Forschungskommission

Tobina Brinker – Koordination Reihe Blickpunkt Hochschuldidaktik, Koordination Nachwuchsgruppen „professionals“, AG Gesundheitswissenschaften

Sabine Marx – Weiterbildung des hochschuldidaktischen Nachwuchses, Initiative „Tutor/innen-Netzwerk“, AG Coaching

Diana Urban – Promovierendennetzwerk, dghd Newsletter, Öffentlichkeitsarbeit (dghd auf Xing, Twitter etc.)

Nachdem nun auch fast die notariellen, finanziellen und bürokratischen Übergabe-Prozeduren abgeschlossen sind, ist der neue Vorstand und die neue dghd Geschäftsstelle am Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung arbeitsfähig. Sie werden in der einen oder anderen Weise in Kürze von uns hören und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen in der dghd.

Mit fröhlicher Sommergrüßen

Marianne Merkt
(für den dghd Vorstand)

2.2 Stichwort „Forschung“ (N. Schaper)

Ein Schwerpunkt des neuen Vorstands ist, die Forschungsausrichtung der Hochschuldidaktik besser sichtbar zu machen, zu vernetzen sowie in vielfältiger Form – insbesondere auch forschungspolitischer Hinsicht - zu unterstützen. Wir sind natürlich nicht der erste Vorstand, der dies tut, und die erste Initiative, die sich dies auf die Fahnen schreibt. Es gab in der Vergangenheit schon wichtige und gute Initiativen die Forschungsausrichtung der hochschuldidaktischen Community sichtbarer zu machen, sie in übergreifender Form zu unterstützen sowie programmatische und strategische Ansätze zu entwickeln und zu diskutieren. Hierzu gehört insbesondere die Einrichtung und Arbeit der Forschungskommission der dghd, die sich unter anderem mit Möglichkeiten zur Bestandsaufnahme und Vernetzung hochschuldidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte beschäftigt hat. Der letzte Vorstand hat darüber hinaus die Forschungsausrichtung der jährlichen dghd-Tagung in besonderem Maße gefördert. Etabliert hat sich mittlerweile auch eine selbstorganisierte Initiative des wissenschaftlichen hochschuldidaktischen Nachwuchses, um sich intensiver auszutauschen, zu präsentieren und zu vernetzen. Diese übergreifenden Initiativen und Aktivitäten, die teilweise etwas im Sande verlaufen sind, wollen wir aufgreifen, weiterentwickeln und mit neuem Schwung erfüllen. Wir halten hochschuldidaktische Forschungsaktivitäten nicht nur für ein hochinteressantes, spannendes und sehr lohnenswertes Forschungsfeld, sondern auch für ein wichtiges und unverzichtbares Fundament einer reflektierten und evidenzbasierten hochschuldidaktischen Praxis sowie die Begründung und Dursetzung hochschuldidaktischer Maßnahmen und Programme. Um dieses Credo weiter mit Leben zu erfüllen, haben wir folgende erste Schritte überlegt.

Wir wollen die Einrichtung einer Forschungskommission wiederbeleben. Die Kommission soll Ansätze zur Bestandsaufnahme, Sichtbarmachung und Vernetzung hochschuldidaktischer Forschung in deutschsprachigen Ländern – aufbauend auf den Vorarbeiten der alten Forschungskommission – entwickeln und in der Umsetzung unterstützen. Dabei soll natürlich auch die Vernetzung mit der internationalen hochschuldidaktischen Forschung berücksichtigt werden. Die Kommission soll darüber hinaus eingebunden werden in die Vorbereitung wissenschaftlicher Tagungen der dghd bzw. Hochschuldidaktik – vor allem bei der programmatischen Gestaltung und der Auswahl der eingereichten Beiträge. Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit den neu entstehenden fachdidaktischen Zentren sollen diskutiert und initiiert werden. Nicht zuletzt soll sich die Kommission mit Ansätzen zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung beschäftigen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere die Vergabe eines Nachwuchspreises für hervorragende hochschuldidaktische Dissertations- bzw. Habilitationsschriften durch die Kommission konzipiert und umgesetzt werden. Damit sind zunächst die wichtigsten Aufgabenfelder der neu einzurichtenden Kommission umrissen. Wer Interesse an der Mitarbeit an der Forschungskommission hat, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Die Koordination der neuen Kommission wird durch ein Mitglied des neuen Vorstands übernommen (Niclas Schaper - auch Hauptansprechpartner für Interessenten bezüglich Mitarbeit).

Ein weiteres Ziel in diesem Zusammenhang ist, die wissenschaftliche Ausrichtung von dghd Tagungen zu fördern. Wir tun dies im nächsten Jahr durch die Unterstützung bei der Ausrichtung einer wissenschaftlichen Schwerpunkttagung zur Hochschuldidaktik durch das Zentrum für Qualitätssicherung und Entwicklung an der Universität Mainz. Der Termin für die Tagung im Herbst 2012 sowie der Call for Papers wird rechtzeitig veröffentlicht (weitere Einzelheiten zur Ausrichtung der Tagung in Mainz siehe auch den Beitrag von Marianne Merkt).

Ein weiteres Ziel in diesem Zusammenhang betrifft die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Hochschuldidaktik. Unter der Ägide des alten Vorstandes hat sich hierzu bereits ein Promoventen-Netzwerk organisiert. Der neue Vorstand will auch mit diesem Netzwerk eng zusammenarbeiten und Bedarfe und Ansätze zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eruieren und unterstützen. Insbesondere wollen wir gemeinsam Förderangebote für Nachwuchswissenschaftler (z.B. Methodenworkshops oder Workshops zum wissenschaftlichen Publizieren) planen und umsetzen. Für die Tagung in Mainz überlegen wir zurzeit darüber hinaus eigene Tracks zur Präsentation und zum Austausch über hochschuldidaktische Promotionsvorhaben einzurichten. Auch die geplante Vergabe eines Nachwuchspreises für hervorragende wissenschaftliche Dissertations- und Habilitationsschriften aus dem Bereich der Hochschuldidaktik dient schließlich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

Um die Forschungsausrichtung der dghd zu fördern, gehört schließlich auch, dass eine „task force“ einberufen werden soll, die eine politische Stellungnahme zur Sicherung der „Qualität der Hochschullehre“ und insbesondere die Rolle der hochschuldidaktischen Forschung und Weiterbildung dabei erarbeiten wird. Dabei wird es insbesondere um die Frage einer Akademie oder eines Forums für die Lehre gehen, von der man sich auch eine besondere Rolle bei der Förderung von Forschungsaktivitäten im Bereich der Hochschuldidaktik erwarten darf.

Insgesamt sind dies erste Überlegungen des neuen Vorstands, die Forschungsorientierung der Hochschuldidaktik im Rahmen der dghd und den in diesem Zusammenhang begrenzten Mitteln voranzubringen. Wir freuen uns auch in diesem Aufgabenfeld auf eine intensive und gute Zusammenarbeit mit Ihnen sowie über weitere Anregungen und Kommentare zu diesen ersten Ansätzen.

Mit besten Grüßen

Niclas Schaper

(für den dghd-Vorstand)

3 Rückblicke

3.1 dghd Jahrestagung und ProLehre Symposium 2011 (A. Thielsch)

Lehrforschung wird Praxis... im Lehralltag, durch Diskussionen, Schiffsbau und Gesang: Die 40. Jahrestagung der dghd an der TU München

Auch in diesem Jahr haben sich rund 250 Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker, Lehrende und Studierende sowie an der Lehre Interessierte Anfang März zusammengefunden, um gemeinsam im Rahmen der Jahrestagung der dghd über die Lehre an Hochschulen zu diskutieren. Der thematische Fokus lag hierbei auf der konkreten Umsetzung von Ergebnissen der Lehr- und Lernforschung in die Hochschulrealität.

Unter dem Titel „Lehrforschung wird Praxis. Hochschuldidaktische Forschungsergebnisse und ihre Integration in den Lehrzusammenhang“ wurde die hochschuldidaktische Gemeinschaft aufgerufen, Beiträge in Form von Workshops und Kurzvorträgen zu diesem Themenfeld einzubringen.

Die Thementracks

Track 1
Junge
Hochschuldidaktiker/innen

Track 2
Blick über den Tellerrand

Track 3
Coaching

Track 4
In die Strukturen

Track 5
Selbstlernphasen

Track 6
Forschung

Track 7

Organisiert in sieben Thementracks hielt die Tagung, die zugleich auch das 1. Internationale Symposium ProLehre der TU München war, ein breites und abwechslungsreiches Spektrum für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereit.

Es wurde diskutiert, wie Beratung in der Hochschuldidaktik gestaltet werden kann (Track 1), worin die Verbindung zwischen Bildungs- und Wissenschaftstheorie liegt (Track 2), was genau Coaching im Hochschulkontext eigentlich bedeutet (Track 3), wie Diversity in Studium und Lehre implementiert werden kann (Track 4), wie Studierende durch ein Studien-Portfolio beim zielgerichteten Studieren unterstützt werden können (Track 5), wie neue curriculare Strukturen in die Hochschule kommen können (Track 6) und wie eine Strategie wie das Service Learning eingesetzt werden kann, um kompetenzorientierte Lehre zu fördern (Track 7) ... um nur je ein Beispiel aus den einzelnen Tracks zu nennen.

Neben der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit, boten internationale Keynote Speaker den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung die Möglichkeit, über die eigene Tätigkeit an einer Hochschule nachzudenken und sich durch das Vorgehen in anderen Ländern inspirieren zu lassen. So sprach Prof. Dr. Ada Pellert (Deutsche Universität für Weiterbildung Berlin) von den Herausforderungen, denen die Hochschuldidaktik sich derzeit (oder auch schon länger) stellt, und ermutigte alle Beteiligten in diesem Feld, sich durch ein gemeinsames Arbeiten in „communities of practice“ einen größeren Handlungsspielraum zu erschaffen. Der US-amerikanische Wissenschaftler Alexander McCormick hingegen zeigte anhand des National Survey of Student Engagement (NSSE) auf, wie ein Verfahren zur Verbesserung der Lehrqualität organisiert sein kann, wenn es als Indikator die studentische Beteiligung in den Blick nimmt. Die Aktivität der Studierenden spielte auch in der dritten Keynote eine entscheidende Rolle, in der Egon Moesby, Lehrender an der dänischen Universität Aalborg und stellvertretender Vorsitzender für Problembasiertes Lernen der UNESCO verdeutlichte, wie auch an traditionellen Universitäten problembasierte Lehre zum alles durchdringenden Ansatz gemacht werden kann.

In München sollte Vieles anders sein: Neben einem aktiven inhaltlichen Austausch in den einzelnen Sessions (Stichwort: Würfel), gab es viel Raum zum Netzwerken. Beispielsweise auf dem Seminarmarkt, auf dem rund 50 Trainerinnen und Trainer ihre Angebote vorstellen und in einer systematischen Übersicht bewerben konnten. Zudem hatten die verschiedenen Arbeitsgruppen und Netzwerke der hochschuldidaktischen Gemeinschaft Zeit und Raum, um die gemeinsame Arbeit fortzusetzen und auf der Tagung vorzustellen.

Die Organisation der diesjährigen Tagung lag bei ProLehre, dem hochschuldidaktischen Team der TU München. Mit Engagement, Ideenreichtum und einem ordentlichen Schuss bayerischer Herzlichkeit wurden die vier Veranstaltungstage in München organisiert und durchgeführt. So gab es nicht nur ein Ständchen für das Geburtstagskind dghd (alle, die es in Gedanken noch einmal singen mögen, finden den Text dafür im Kästchen links), weiter hatte Jede und Jeder die Möglichkeit, die eigene Pfadfinderkompetenz in der mit Baustellen übersäten Tagungslokalität zu erweitern und zum Abschluss der Tagung die eindrucklichsten Erkenntnisse mitsamt selbstgebauter Schiffe (und wir sprechen hier von Katamaranen, U-Booten, Floßen...) auf das Meer der Hochschulrealität zu entlassen.

An dieser Stelle sei noch einmal allen Interessierten sowie Beitragenden gedankt, die durch ihren Input und ihre Expertise die Tagung bereichert haben. Es ist schon ein tolles Gefühl, sich der Vielzahl interessanter und inspirierender Ansätze und Projekte, die an deutschsprachigen Hochschulen realisiert werden, bewusst zu werden.

Lehrforschung ist in vielen Bereichen bereits Praxis geworden und etliche weitere werden noch folgen. Wir können gespannt sein und uns schon jetzt auf die nächste dghd-Tagung freuen. Mainz, wir kommen!

Willkommen bei ProLehre

Willkommen bei ProLehre,
wir geben uns die Ehre
und freu'n uns auf 'ne wunderschöne
Zeit.

Denn wer die Hochschullehre liebt
und dafür täglich alles gibt,
für den hält München wirklich viel bereit.

Was soll'n wir woanders,
wo Lehre nix zählt?

Wir gehen nicht fort hier,
weil's uns gefällt!

Lehrforschung liegt hier in der Luft
und schließt dabei die riesen Kluft,
zwischen wissen wie man soll und
wissen wie man kann...

und ganz genau hier setzt unsere
Tagung an!

Und darum freu'n wir uns und packen's
mit Euch an!

... wir packen's an ... wir packen's an.

In München, drei volle Tage lang,
erwartet uns a guads Programm,
mit Workshops, Keynotes und viel drum
herum.

Dazu noch jede Menge Raum
für Austausch, Ideen, man glaubt es
kaum.

Die Hochschullehre bleibt nicht länger
stumm.

Wir haben was zu feiern,
die dghd, die wird dies Jahr Vierzig,
mei is das sche!

Drum leb' er hoch, der Jubilar
auf 40weit're gute Jahr!

Drum lasst uns nicht nur das
Vergangene sehn,
sondern kreativ in die Zukunft gehen...

4 Berichte AGs, Netzwerke und Kommissionen

4.1 Bundesweites Treffen hochschuldidaktischer Netzwerke&Einrichtungen (M.Heiner)

Bericht und Ergebnisse vom Bundesweiten Netzwerktreffen der hochschuldidaktischen Einrichtungen und Netzwerke in Deutschland. Dieses fand statt am Donnerstag, 3.März 2011, 13.30 – 16.00 Uhr, im Rahmen des Internationalen Symposium ProLehre TUM 2011 und zur 40. Jahrestagung der dghd vom 1. bis 4. März 2011 an der Technischen Universität München

Deklaration über die Anerkennung von Leistungen Teilnehmender hochschuldidaktischer Weiterbildung

Auf dem bundesweiten Netzwerktreffens im März 2011 in München hat die Community der hochschuldidaktischen Akteure und Verantwortlichen in hochschuldidaktischen Einrichtungen einen großen Schritt voran getan:

Sie hat eine Deklaration verabschiedet, die die wechselseitige Anerkennung von Leistungen Teilnehmender hochschuldidaktischer Weiterbildung regelt sowie Mindeststandards und Ausführungsmodalitäten für die Abschlüsse in den Modulen I – III und das Gesamtzertifikat über eine erfolgreich abgeschlossene hochschuldidaktischer Weiterbildung festlegt. Die institutionalisierte Hochschuldidaktik in Deutschland schafft damit zum einen die Voraussetzungen dafür, dass Teilnehmende erbrachte Leistungen nach transparenten Regeln anerkannt bekommen können. Ihnen stehen somit in zeitlicher, räumlicher und inhaltlicher Hinsicht, angepasst an die je individuellen wissenschaftlichen Karrieren, verschiedene Wege des Erwerbs von Lehrkompetenz offen. Damit wird zum anderen aber auch die Forderung nach einer transparenten und standardisierenden Handlungsempfehlung für die hochschuldidaktischen Einrichtungen eingelöst, die von den Teilnehmenden der vorangegangenen Netzwerktreffen reklamiert wurde.

Eine aus verschiedenen Einrichtungen und Netzwerken zusammengesetzte Arbeitsgruppe hatte in einem länger währenden Prozess und in detaillierter Abstimmungsarbeit eine Vorlage erarbeitet, die Regelungen vor allem über die folgenden Punkte vorschlägt:

1. eine gemeinsame zeitliche „Währung“ und die Berechnung von Weiterbildungsleistungen
2. Mindeststandards für Teilnahmebescheinigungen und Zertifikate
3. Umfang der Anrechnung extern erbrachter Leistungen
4. Zeitrahmen und das „Verfallsdatum“ erworbener Bescheinigungen
5. gemeinsame inhaltliche Standards
6. Zuständigkeit für Anerkennungsfragen

Folgende Einrichtungen stimmten der Deklaration grundsätzlich vor Ort zu und „unterzeichneten“ diese Deklaration:

- sqb Brandenburg
- AHD Frankfurt (Universität Frankfurt)
- Zentrum für Schlüsselqualifikationen, Universität des Saarlandes
- Netzwerk Hochschuldidaktik in NRW
- Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen
- HIT (Hochschuldidaktische Initiative Thüringen) Erfurt, Thüringen
- Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Niedersachsen
- Hochschuldidaktische Arbeitsstelle Darmstadt (TU)

- ZHW Hamburg
- BZHL (Berliner Zentrum für Hochschullehre) Berlin

Diese Einrichtungen und Netzwerke erklären sich bereit, sich an diese Standards zu halten und die Deklaration auf ihrer Internetseite zu veröffentlichen. Aktuelle „Unterzeichner“ werden auf der neuen dghd-Homepage jeweils ergänzt und aufgeführt. Darüber hinaus wurde beschlossen, der Deklaration auf der anschließenden dghd- Mitgliederversammlung am 3.März 2011 zur Publikation auf der Website der dghd vorzulegen. Das ist geschehen; damit wurde die Deklaration vom dghd-Vorstand übernommen.

Die die Deklaration vorbereitende Arbeitsgruppe drängte auf eine Verabschiedung am 03.03.2011 in der ausgearbeiteten Form, weil sich darin ein übergreifend erarbeiteter und in mehreren Diskussionsschleifen gefundener Konsens spiegelt. An einzelnen Formulierungen oder Punkten spontan oder situativ Änderungen vorzunehmen, hätte hinter den in einem ausgewiesenen Prozesses erreichten Stand der Abstimmung geführt.

Gleichwohl wurde aber auch sichtbar, dass es weiteren Abstimmungsbedarf gibt und weitere Integrationsbemühungen notwendig sind. Nicht alle Einrichtungen und Verbünde realisieren vollumfänglich das durch dghd-Vereinbarungen gerahmte modulare Weiterbildungskonzept. Der Umfang angebotener Weiterbildungen mit Zertifikat variiert regional und es variieren auch Struktur und Inhalt. Vor allem dies hat zu Rückversicherungen oder Enthaltungen geführt, die dem Grundanliegen der Regelung der wechselseitigen Anerkennung aber nicht entgegenstehen. Deshalb wurden die folgenden Interpretationen in den Abstimmungsprozess aufgenommen:

- Die Deklaration ist als Empfehlungspapier zu verstehen. Das Ziel der Deklaration ist eine Handlungsorientierung der Einrichtungen und Netzwerke in Bezug auf die festgelegten Vereinbarungen
- Weitere Entwicklungs- oder Revisionsprozesse sind sinnvoll und erwünscht
- Die Unterzeichnenden geben einen grundlegenden Anstoß zur Einhaltung der vereinbarten Konventionen
- Ein Fortschreiben und ein weiterer Tuningprozess in der Frage der Anerkennung von Leistungen und der Einbettung in eine modulare Zertifizierungsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland sind notwendig

Qualitätssteuerung hochschuldidaktischer Weiterbildung

Es gab einen Einblick in die Genese der Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung hochschuldidaktischer Weiterbildung. Zentrale Fragestellungen der AG waren: An welchen Stellen ist Qualitätssteuerung von hochschuldidaktischen Einrichtungen (oder Angeboten?) möglich? An welchen Stellen finden Qualitätssicherung / Management und Evaluationen in der Hochschuldidaktik statt? Mit welcher Zielrichtung wird evaluiert? Was an Qualität und wie kann mit dem verbreiteten Mittel der Veranstaltungsevaluation sinnvoll gesteuert werden?

Eine zentrale und verbreitete Methode im Rahmen der Qualitätssicherung ist die Veranstaltungsevaluation mittels (Feedback-)Fragebögen. In einem ersten Schritt befasste sich die AG mit einer Erhebung über übliche Fragebögen (insbesondere Netzwerk Hochschuldidaktik NRW). Diese Abfragen befassen sich vor allem mit Items zur Akzeptanz und Effizienz und bieten Einsichten für Institutionen, Management, Dozierende und Teilnehmende.

Fragebogenkonzeption unter dem Paradigma kompetenzorientierter Reflexion

Das Ergebnis der Restrukturierung ist ein Vorschlag für einen Fragebogen, der eine Entzerrung und Entschlackung von Abfragesystematik und Items vornimmt und vor allem um Abfragen unter dem Paradigma kompetenzorientierter (Selbst-) Reflexion erweitert. Die Kompetenzkonstrukte ergeben sich aus aktuellen Forschungen zur kompetenzorientierten Evaluation und Lehrkompetenzforschung (BeVaKomp und ProfiLe). Danach ist die an Akzeptanz und Effizienz orientierte Abfrage als Erfassungsinstrument als problematisch einzustufen. Kompetenzerwerb über Selbsteinschätzungen ist als ein geeigneteres, vor allem reflexives Instrument der Erfassung für Veranstalter und Teilnehmende anzusehen.

Die Aufarbeitung erfolgte an Evaluationsbögen der hochschuldidaktischen Einrichtungen und schließt an die aktuelle wissenschaftliche Diskussion über Feedback und Evaluation an.

Der Fragebogen versteht sich als Anstoß zu einem Tuningprozess in der Weiterbildungs-evaluation in der Hochschuldidaktik mit dem Hinweis auf kompetenzorientierte Veranstaltungsevaluation.

Die unter der paradigmatischen Kompetenzorientierung neu gestalteten Abfragen und Items beziehen sich auf Kompetenzerwerb von Teilnehmenden in hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen und folgen wissenschaftlich verallgemeinerten Kompetenzkonstrukten. Daneben finden sich allgemeine Abfragen zu soziometrischen Daten, standardisiert im Netzwerk Hochschuldidaktik NRW (Universitäten) (Akzeptanz, Effizienz und Transfer) generierte Abfragen und offene Fragen an die Teilnehmenden.

Denkbar ist die Ergänzung um veranstaltungsbezogene Items des Kompetenzerwerbs (z. B. „Prüfen“) und von Fragen zur Einbettung der Veranstaltung in das gesamte Curriculum der Weiterbildung oder des Zertifikatsprogramms und die Ergänzung von Fragen zur Moderation. Ein Fragebogen sollte zu ergänzen sein oder modifizierbar bleiben und an spezifische Bedarfe angepasst werden können. Man sollte zwischen Feedbackfragen und Evaluation bezogenen Fragen unterscheiden und hierfür auch je verschiedene Öffentlichkeiten bedenken.

Vorstellung des Fragebogens des Fortbildungszentrums Hochschullehre der Universitäten Bamberg, Bayreuth und Erlangen-Nürnberg (FBZHL)

Ein Fragebogen des FBZHL und dessen Formate der Evaluation wurden ergänzend vorgestellt. Es wurden die verschiedenen Ziele von Rückmeldungen in hochschuldidaktischen Seminaren dargestellt und die Kombination von Evaluation und Feedback (was und für wen wird evaluiert?)

Im Unterschied zum vorangegangenen Vorschlag aus Dortmund wurde hier besonders die Berücksichtigung von Lernzielen als Items für eine differenzierte Rückmeldung markiert. Parallel zum Teilnehmenden-Fragebogen wird ein Trainerfragebogen eingesetzt (teilweise mit ähnlichen Fragen). Außerdem wurden die Vorteile von Online- und PapierEvaluation dargestellt und diskutiert.

Bundesweites Netzwerketreffen – Quo Vadis?

Die Weiterarbeit des bundesweiten Netzwerketreffens wurde von den Anwesenden einheitlich als sinnvolle und drängende Aufgabe angesehen. Es besteht unter den Teilnehmenden ein großes Interesse an der weiteren gemeinsamen Arbeit im Netzwerk. Das bundesweite Netzwerketreffen soll deshalb weiter bestehen, denn es bedarf eines Arbeitstreffens der hochschuldidaktischen Einrichtungen und Netzwerke zum Erfahrungsaustausch, zur

Abstimmung und zur intensiveren Bearbeitung von interessierenden Themen, so der Tenor vieler Beiträge der Anwesenden.

Netzwerketreffen sollen mindestens einmal pro Jahr im Kontext der dghd-Tagung bzw. DOSS und zusätzlich einmal pro Jahr eintägig für umfassende Arbeitsdiskussionen stattfinden und wechselnd im Team koordiniert werden.

Nächstes Bundesweites Netzwerketreffen Hochschuldidaktik

Termin: Dienstag, der 08. November 2011, 11-16h

Ort: Gästehaus des Forschungskollegs Humanwissenschaften (Goethe Universität Frankfurt) in Bad Homburg

Koordinationsteam: Sabine Brendel (BZHL Berlin), Miriam Hansen (IKH Goethe Universität Frankfurt), Matthias Heiner (Netzwerk NRW/ TU Dortmund), Martin Mürmann (Freelancer, hochschuldidaktischer Moderator), Diana Urban (Netzwerk NRW/Paderborn)

Organisation vor Ort: Miriam Hansen (IKH Goethe Universität Frankfurt);
hansen@paed.psych.uni-frankfurt.de

Die Diskussion in München hat eine Reihe von Themen festgestellt, die von der Moderatorin wie folgt zusammengefasst wurden.

- Qualitätssicherung und Qualitätssteuerung
- Professionalisierung der Hochschuldidaktik (Train the Trainer)
- Mandatsfrage und Moderation bzw. Organisation in Zukunft
- Qualitätsentwicklung innerhalb der HD und Qualitätsdebatte in der Hochschule
- „Charta für gute Lehre“: diese soll von den Preisträger/innen der letzten Wettbewerbe (VW/Mercator-Stiftung) entwickelt werden; die Hochschuldidaktik sollte darauf Einfluss nehmen (ist bisher nicht involviert)
- Internationale Vernetzung: Um die Hochschuldidaktik in Deutschland besser in die internationale Diskussion einzubetten, sollte hier in der Community ein stärkerer Austausch stattfinden und es sollten Netzwerkstrukturen auch international entwickelt werden
- Verhältnis Netzwerke-Treffen - dghd
- Ziele des Netzwerketreffens
- Arbeitsweise

Über den Charakter des Netzwerketreffens und sein Verhältnis zur dghd wurde nach unterschiedlichen Überlegungen und differenten Beiträgen ein Konsens wie folgt darüber hergestellt: Das Netzwerketreffen soll seiner Tradition folgend ein Forum sein, das für spezielle, die Einrichtungen und Netzwerke betreffende, Belange (Information, Vernetzung, Diskussionen, Abstimmungen) zur Verfügung steht und damit nicht in Konkurrenz sondern in engem Bezug zur dghd stehen. Als bedeutsam wurde es angesehen, keine äußere Reglementierung der Arbeit des Netzwerketreffens zu zulassen. Ziele, Themen und Arbeit des Netzwerketreffens sollen transparent gemacht werden. Die Zusammenarbeit entwickelt sich bottom-up statt top-down, denkbare Arbeitsweisen sind thematische AGs und weitere Treffen im Plenum.

Akademie und Fachzentren

Prof. Dr. Dr. h. c. Johannes Wildt informiert über die aktuellen (hochschulpolitischen) Entwicklungen im Kontext des Qualitätspaktes - 3.Säule und anstehende Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung einer „Akademie der Lehre“ oder eines „Forum Lehre“ sowie einer Reihe von Fachzentren. Damit könnten in bedeutsamer Weise und neue Akteure zahlreich in das Feld der allgemeinen und fachlich orientierten Hochschuldidaktik treten, die ihre wissenschaftliche Breite, öffentliche Darstellung und Wirksamkeit verbessern. Zudem entstünden neue Möglichkeiten der Projektförderung.

Er reklamiert die Notwendigkeit einer kooperativen Positionierung der Hochschuldidaktik und ihrer Einrichtungen in diesem Kontext und verweist auf die Bedeutung, die zukünftig eine Vertretung durch die dghd in dieser Entwicklung habe. Dies werde auch Thema der dghd – Mitgliederversammlung sein müssen. Für einen weiteren Informationsaustausch steht er bereit.

4.2 Climbing on the shoulders ...: Das Promovendennetzwerk der dghd (N.-R. Heigl)

Orientierungs- und Motivationslosigkeit, das Gefühl, alleine zu kämpfen oder die Suche nach dem – sprichwörtlich – nicht vorhandenen Boden des Fasses: Fast alle, die die Herausforderung einer Dissertation angenommen haben, kennen solche Phasen bei der Bewältigung ihrer Arbeit nur zu gut. Das Promovendennetzwerk der dghd hat sich vorgenommen, diesen Phasen vorzubeugen.

Seit Oktober letzten Jahres haben sich deshalb Promovendinnen und Promovenden zum Themenbereich Hochschulforschung und -didaktik aus den verschiedensten Bereichen und Institutionen zusammengeschlossen, um sich im Rahmen des Netzwerkes zu unterstützen, sich über Themen und Problemstellungen auszutauschen oder um im Rahmen von Doktorandentreffen ihre Dissertationsthemen kritisch aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu diskutieren.

Nachdem sich bereits kurz nach Gründung des Netzwerkes einige Interessierte zunächst virtuell austauschten, fand am 2.03.2011 im Rahmen der 40. Jahrestagung der dghd das erste Treffen statt. Das bis dahin in Form einer Informationsplattform auf den dghd-Seiten aufgebaute Netzwerk konnte sich damit weiter etablieren.

Im Rahmen der Tagung an der TU München bestätigte sich, was sich bereits während der DOSS Tagung 2010 vermuten ließ: Die Spannweite der von den Doktoranden bearbeiten Themen ist zwar fast unvereinbar groß, die Motivation, sich für das Netzwerk zu interessieren und zu engagieren jedoch bei allen Interessierten gleich: Die Suche nach Austausch und Unterstützung.

„Ich finde den wissenschaftlichen Austausch sehr wichtig“

„Gerade im Bereich der Hochschuldidaktik sind es meist nur kleinere Zentren, die oft auch noch unabhängig voneinander arbeiten. Damit sind die Promovenden in der Hochschuldidaktik häufig alleine mit wichtigen Fragen zu ihrer Forschung.“ Stefanie Schöler, Promovendin an der Universität Mainz skizziert mit ihrer Motivation, sich im Netzwerk zu engagieren auch die Beweggründe derer, die sich im Rahmen des ersten Treffens an der TU München trafen: Zehn Doktorandinnen und Doktoranden diskutierten mehr als zwei Stunden engagiert darüber, wie sich das Netzwerk festigen und weiter etablieren könnte. Im Zentrum stand dabei vor allem der Austausch darüber, welche Bereiche im Netzwerk weiter auf- und ausgebaut werden sollten, um

möglichst viele Promovendinnen und Promovenden aus dem Bereich der Hochschulforschung und -didaktik anzusprechen.

In der Diskussion zeigt sich, dass zum Austausch zwar vor allem die Homepage des Netzwerks genutzt und ausgebaut werden soll; dabei die kritische Diskussion im Rahmen von Doktorandentreffen und Workshops aber nicht zu kurz kommen soll: Nicht nur die Diskussion der bearbeiteten Dissertationsthemen, sondern auch die Möglichkeit, sich mit externen Referentinnen und Referenten zu Theorien und Methoden im Bereich der Hochschulforschung und -didaktik auseinanderzusetzen, wird von allen als wichtige Aufgabe des Netzwerks angesehen.

Stefanie Schöler skizziert das Ergebnis des ersten Treffens so: „Ich finde es toll, dass wir jungen Wissenschaftler uns jetzt austauschen und vernetzen können, und so zur Weiterentwicklung der hochschulischen und hochschuldidaktischen Forschung beitragen können.“

Die Zukunft des Netzwerks

Ein wichtiges Ergebnis des Treffens war es, allem voran die Internetpräsenz des Netzwerks zu optimieren. Neu auf der Seite: Neben Hinweisen auf Netzwerktreffen findet man hier nun auch Termine externer Tagungen oder auch Stellenausschreibungen, zudem wurde der interne Bereich erweitert und eine Mailingliste wird eingestellt werden, für die sich alle am Netzwerk Interessierten anmelden können. Mittelfristiges Ziel wird es sein, ein netzwerkinternes Forum zu erstellen, um einen schnelleren und vor allem unkomplizierten Austausch aller Mitglieder zu ermöglichen, den Austausch von Informationen zu erleichtern und vor allem auch allen Mitgliedern die Mitgestaltung des Netzwerks zu ermöglichen. Langfristig soll eine Landkarte, die hochschuldidaktische und hochschulische Forschung der unterschiedlichsten Institutionen anzeigt, ermöglichen, schneller einen Einblick in die Forschungslandschaft zu bekommen und Ansprechpartner für bestimmte Themenbereiche zu finden.

Auch ein **weiteres Treffen** wurde bereits im Rahmen des ersten Treffens angedacht und im Laufe der vergangenen Wochen konkretisiert:

Bereits im November diesen Jahres, am 3.11.2011 werden sich alle Mitglieder wieder in Dresden treffen und am Rande der 2. Jahrestagung des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen (HDS) in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden (Thema „fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik“) einen ersten Workshop für alle Netzwerkmitglieder organisieren. Im Zentrum dieses Treffens soll dabei stehen, den komplexen Themenkreis Kompetenz, Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in einigen wichtigen Facetten zu diskutieren und fachwissenschaftlich zu erschließen. Dabei wird es aller Voraussicht nach nicht nur darum gehen, die von den Promovendinnen und Promovenden bearbeiteten Themen zu präsentieren, sondern ebenso, mit externen Referenten zum Thema zu diskutieren. In diesem Sinne sind alle herzlich eingeladen, sich mit ihrer Expertise am Workshop zu beteiligen und den wissenschaftlichen Nachwuchs so konstruktiv zu unterstützen. Interessierte können sich sehr gerne bei den Netzwerkmitgliedern oder der Organisatorin des Netzwerks melden, der Nachwuchs freut sich!

Da das Promovendennetzwerk insgesamt natürlich davon lebt, dass sich auch erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einbringen und mit ihren Beiträgen und Ideen die Riege der Nachwuchswissenschaftler zum Weiter- und Überdenken ihrer Forschungsmethoden und -inhalte anregen, freut sich das Netzwerk immer über Anregung und Unterstützung.

4.3 Netzwerk Tutorienarbeit (H. Kröpke)

Das Netzwerk „Tutorienarbeit an Hochschulen“ gibt es seit Ende 2009. Hier treffen sich regelmäßig Tutorentrainer/innen, Koordinator/innen von Qualifizierungsprogrammen, Hochschuldidakter/innen sowie Tutorenbeauftragte von unterschiedlichen Hochschulen.

Mittlerweile gibt es Vertreter/innen aus 23 Hochschulen im Netzwerk; dabei wird besonders Wert darauf gelegt, dass sowohl Fachhochschulen als auch Universitäten vertreten sind. Die Teilnehmer/innen treffen sich nach einem Rotationsprinzip rund vier Mal im Jahr an beteiligten Hochschulen.

Folgende Ziele hat sich das Netzwerk gesetzt:

I) Qualitätsmanagement

Studentische Tutorien nehmen immer mehr eine wichtige Rolle im Lehrangebot von Hochschulen ein. Das Netzwerk Tutorienarbeit setzt sich zum Ziel, verschiedene Maßnahmen zu initiieren und zu koordinieren, die einen Beitrag dazu leisten, dass die Tutor/innen möglichst gut auf die neuen Aufgaben als Studierende mit Lehrfunktionen vorbereitet werden und dass die von ihnen abgehaltenen Tutorien von Beginn an eine hohe Qualität aufweisen.

II) Austausch & Kooperation

An vielen Hochschulen sind Stellen eingerichtet, die mit der Aus- und Weiterbildung und der Betreuung von studentischen Tutor/innen beauftragt sind. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen an verschiedenen Hochschulen und in verschiedenen Fachbereichen sehr unterschiedlich gestalten können, so birgt der gegenseitige Austausch über diese Arbeit ein großes Potential für alle Beteiligten. Das Netzwerk Tutorienarbeit setzt sich deswegen zum Ziel, den fachlichen Austausch aller Akteure in dem Feld Tutorienarbeit zu fördern und Kooperationen von verschiedenen Hochschulen zu erleichtern.

III) Hochschulpolitik

Neben den studentischen Tutor/innen selbst und denen, die mit ihrer Aus- und Weiterbildung beauftragt sind, möchte das Netzwerk Tutorienarbeit auch an diejenigen Personen herantreten, die mit ihrem Tun die Rahmenbedingungen der Tutorienarbeit weiterentwickeln. Das Netzwerk setzt sich zum Ziel, mit Hochschulleitungen, Politiker/innen und anderen Personen und Institutionen den Dialog zu suchen, um die Bedeutung studentischer Tutorien und die Notwendigkeit einer guten Ausbildung für studentische Tutor/innen stärker ins Bewusstsein zu rücken. Daraus folgend setzt sich das Netzwerk für die Schaffung und Bewahrung angemessener Rahmenbedingungen in diesem Feld ein.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt das Netzwerk auf folgende **Maßnahmen**:

- Professionalisierung der Tutorienarbeit an Hochschulen durch die Entwicklung eines einheitlichen Zertifikats für Tutor/innen sowie durch die Erstellung von inhaltlichen und strukturellen Qualitätsstandards für verschiedene Tutoriumsformate (z.B. Orientierungs- und Fachtutorien). Ebenso durch Weiterbildungsmöglichkeiten für Personen, die in der Qualifizierung von Tutor/innen an Hochschulen tätig sind und das Erstellen von Anforderungsprofilen für Qualifizierer/innen von Tutor/innen. Darüber hinaus durch die Entwicklung von gemeinsamen Evaluationskriterien.

- Förderung eines kollaborativen Austausches, z. B. durch regelmäßige Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen, durch die Gestaltung einer Internetpräsenz als Kommunikationsplattform sowie für die Bereitstellung eines Methodenkoffers und die Erstellung eines Referent/innenpools.
- Gemeinsame Projekte (z. B. Anträge für Fördergelder etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Planung und Durchführung gemeinsamer Tagungen und Veröffentlichungen
- Dialog mit den unterschiedlichen Akteuren in der Hochschulpolitik

Die Aufnahme neuer Mitglieder im Netzwerk Tutorienarbeit erfolgt durch einen formlosen mündlichen oder schriftlichen Antrag. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Neue Mitglieder werden im Vorfeld ausreichend über die Ziele des Netzwerks und Aufgaben als Mitglied informiert. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme ist wünschenswert, ebenso wie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und die kollegiale Unterstützung.

Das Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen hat ein Sprecherteam, dass sich aus einer/m Vertreter/in aus einer Universität und einer/m Vertreter/in aus einer Fachhochschule sowie einer/m studentischen Vertreter/in zusammensetzt. Neben repräsentativen Aufgaben und der Vertretung des Netzwerkes in der Öffentlichkeit, sind die Netzwerksprecher/innen erste Ansprechpartner für alle Anfragen, die von außen an das Netzwerk gestellt werden. Die Netzwerksprecher/innen suchen u.a. den Dialog zu den verschiedenen Akteuren in der Hochschulpolitik und fördern dabei aktiv die Vernetzung nach innen und außen.

Bei Interesse für das Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen bitte Kontakt aufnehmen mit den Netzwerksprecher/innen:

Dipl.-Päd. Heike Kröpke, Zentrum für Integrative Kompetenzen (ZIK), Hochschule Niederrhein,
E-Mail: heike.kroepke@hs-niederrhein.de, Tel. 02161 / 186 3520

Matthias Wiemer M.A., Hochschuldidaktisches Zentrum (hdz), Technische Universität
Dortmund, E-Mail: matthias.wiemer@uni-dortmund.de, Tel. 0231 / 755 5520

Silke Brinkmann, studentische Netzwerksprecherin, Erziehungswissenschaftliche Lehr- & Forschungswerkstatt, Westfälische-Wilhelms-Universität Münster E-Mail: s_brin01@uni-muenster.de, Tel. 0251 / 83 2919

<http://www.tutorienarbeit.de/>



4.4 Arbeitsgruppe: Mitgliederbindung und Anreize (B. Dallmeier & C. Walter)

Der Andrang auf das Treffen unserer Arbeitsgruppe beim Symposium ProLehre 2011 und der 40. Jahrestagung der dghd an der TU München war aufgrund des schönen Wetters überschaubar. Der ursprünglich geplante Themenparcours wurde deshalb spontan zu einer intensiven Arbeit an einzelnen Aspekten umgewandelt.

Die Arbeitsgruppe "Anreize und Mitgliederbindung" hat sich auf Grundlage der Arbeitsergebnisse der Zukunftswerkstatt in Bielefeld im September 2010 konkrete Punkte ausgewählt, an denen sie nicht nur auf dem Symposium weiter arbeiten wollte. Prinzipiell geht es in dieser AG darum, Überlegungen anzustellen, wie man neue Mitglieder gewinnen kann, sie langfristig bindet und wie man eine persönliche Integration erreichen könnte. Die Punkte, an denen wir aktuell arbeiten möchten, sind folgende:

1. Die Gestaltung der Jahrestagung
2. Wie kann die politische Arbeit der dghd gestaltet sein
3. Weiterbildung für Mitglieder
4. Mentoring für Neulinge in der Hochschuldidaktik

Hier die Ergebnisse unserer kleinen Runde vom 3. März 2011:

Zu 1. Die Gestaltung der Jahrestagung:

Die dghd –Jahrestagung ist **die** Veranstaltung der Gesellschaft. Sie ist nicht nur ein Treffen der Mitglieder, sondern spricht durch ihre Integration in den Kontext einer wissenschaftlichen Tagung alle in der Lehre tätigen, und weitere InteressentInnen an. In der Arbeitsgruppe wurden Aspekte beleuchtet, die im Format dieser Tagung auf keinen Fall fehlen dürfen: dies sind – neben der Mitgliederversammlung – die vielen Möglichkeiten für informelle Netzwerkpflge. Diese informellen Gelegenheiten dienen dem Austausch über Neuerungen und Problematiken zu sämtlichen Themen im Feld der Hochschuldidaktik. Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass die Jahrestagung prinzipiell bleiben sollte, wie sie ist, um das wissenschaftliche Renommee der Fachgesellschaft zu fördern. Zum anderen ist aber ein Ausbau der informellen Austauschmöglichkeiten im Rahmen der Jahrestagung denkbar, um weitere Anreize zur Mitgliederbindung zu schaffen.

Zu 2. Wie kann die politische Arbeit der dghd gestaltet sein:

Unserer Meinung nach wären offizielle Leitlinien an denen sämtliches Agieren orientiert werden kann Anreiz für dghd-Mitglieder. Inhaltlich sollte darin dargestellt werden, was unter „hochschuldidaktischer Arbeit“ verstanden wird. Welche Ziele verfolgt die dghd? Was möchte sie kurz- und auch langfristig erreichen? Eine derartige Beschreibung des Selbstverständnisses könnte z.B. in das dghd-Webportal integriert werden.

Es ist nun zu überlegen, ob es sinnvoller ist, dass die Vorstandschaft solche Leitlinien entwickelt und sich die Zustimmung der Mitglieder einholt. Oder ob man diese Leitlinien gemeinsam mit den Mitgliedern, z.B. im Rahmen der nächsten Tagung aufstellt. Auf alle Fälle ist unserer Meinung nach eine gegenseitige Vertrauensbasis wichtig.

Dies sind Überlegungen und Entscheidungen, die die neue Vorstandschaft treffen sollte. Vor allem, sollten sämtliche Anstrengungen, eine größere Wahrnehmung in der hochschuldidaktischen Landschaft zu erreichen, von der Vorstandschaft ausgehen. Wir als Arbeitsgruppe stehen gern unterstützend zur Verfügung.

Entsprechend solcher Leitlinien kann die dghd in der Öffentlichkeit auftreten und sich zu wichtigen Themen äußern, oder konkrete Angebote (Gutachter, Akkreditierungsstandards) formulieren.

Wenn möglich sollte es zukünftig einen „Pressesprecher“ oder eine Stabsstelle in der dghd geben. Dort kann man eine gezielte Lobbyarbeit initiieren und kanalisieren. Uns ist klar, dass man dazu personelle Ressourcen benötigt.

Zu 3. Weiterbildung für Mitglieder:

Dieses Thema war der Schwerpunkt bei unserem Treffen. Es wurden einige Ideen gesammelt und ein Beispiel konkret ausgearbeitet (siehe Abbildung).



Konsens herrschte darin, dass es sich bei sämtlichen Angeboten für unsere Mitglieder um „exklusive Weiterbildung“ handeln soll.

Hier die unterschiedlichen Formate, in denen Weiterbildung stattfinden kann: klassische Seminare für HochschuldidaktikerInnen, Hospitation oder in Form von Dossiers als Arbeitshilfen für HochschuldidaktikerInnen. Unabhängig davon ist jede Art von regelmäßigem Austausch durch regionale und/oder themenspezifische Netzwerke wichtig.

Welche Themen könnten interessant sein? Ergebnisse hochschuldidaktischer Forschung, genauso wie sämtlich hochschuldidaktische Themen und Organisationsentwicklung Und Öffentlichkeitsarbeit wurden genannt. Auf Letzteres haben wir uns fokussiert und den Vorschlag weiterentwickelt. Wie kann „Öffentlichkeitsarbeit für hochschuldidaktische Einrichtungen (intern und übergreifend) gelingen?“ Ziel einer solchen Fortbildung wäre, dass die TN über (Marketing-) Methoden verfügen, Strategien zu entwickeln und bei der Etablierung solcher Ideen von einem Spezialisten betreut werden. Natürlich soll diese Veranstaltung an einem attraktiven Ort stattfinden und kann durchaus kostenpflichtig angeboten werden.

Der 4. Punkt Mentoring für Neulinge in der Hochschuldidaktik:

Dieser Punkt wurde leider nicht mehr weiterentwickelt.

Nächstes Treffen

Das nächste Treffen dieser Arbeitsgruppe findet am 21. Juni 2011 an der TU München statt. Jeder ist dazu eingeladen. Wer ansonsten gerne bei dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten möchte, kann sich sehr gerne melden (walter@diz-bayern.de, dallmeier@tum.de).

4.5 Arbeitsgruppe: Nachwuchsförderung (T. Brinker)

Die Arbeitsgruppe Nachwuchsförderung hat sich auf der Jahrestagung der dghd in München getroffen. Im Mittelpunkt der Besprechung stand, wie ein Begrüßungskit für neue Mitglieder aussehen soll, was es enthalten soll und wer es erhalten soll. Die Überlegungen gingen dahin, von der dghd aus anzubieten, dass neue Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker ein solches Begrüßungskit erhalten, wenn sie an einer Einrichtung beginnen. Das hat zur Folge, dass die Leiterinnen und Leiter der Einrichtungen der dghd mitteilen, wenn ein/e neue/r Mitarbeiter/in eingestellt wird. Der/die Neue erhält das Begrüßungskit zugeschickt, auch wenn sie/er noch kein Mitglied ist. Die dghd erhält auf diese Weise einen aktuellen Überblick über die Hochschuldidaktik-Landschaft und die neuen Hochschuldidaktiker/innen erfahren sofort bei Dienstantritt von der dghd. Diese Vorgehensweise ist noch in der Diskussion.

Der zweite Punkt war die Weiterbildung für neue Hochschuldidaktiker/innen. Bei den Angeboten muss unterschieden werden, ob es mehr um das Management einer hochschuldidaktischen Einrichtung geht, um die Leitung von hochschuldidaktischen Workshops oder um die wissenschaftliche Tätigkeit. Dementsprechend müssen die Angebote für neue Hochschuldidaktiker/innen gestaltet und koordiniert werden.

Als Idee für eine eigene Weiterbildung und einen Erfahrungsaustausch untereinander für neue Hochschuldidaktiker/innen war eine eintägige Tagung jeweils im November eines Jahres – als Ergänzung zur dghd-Jahrestagung im März.

4.6 Arbeitsgruppe: TrainerInnen Austausch (R. Wenk & E. –M. Schumacher)

Auf der diesjährigen dghd-Tagung hat sich zum ersten Mal der AK TrainerInnentreffen mit interessierten TrainerInnen getroffen. Neben dem Kennen lernen und Erfahrungsaustausch wurde an der Idee eines Netzwerk angeknüpft, das für alle Interessierte offen ist. Ziel ist es, sich über hochschuldidaktische Trainingsthemen auseinander zu setzen und kollegiale Beratungen miteinander durchzuführen. Wer Interesse hat, kann sich auf die AK- Mailingliste setzen lassen. Das nächste Treffen findet im Rahmen der dghd-Tagung 2012 statt. Für Fragen stehen Regina Wenk und Eva-Maria Schumacher (schumacher@constructif.de) zur Verfügung

4.7 Arbeitsgruppe: Gesundheitswissenschaften (T. Brinker)

Die Arbeitsgruppe, die sich mit der Zukunft der Hochschul-Bildung der Gesundheitsberufe beschäftigt, veranstaltet am 26. und 27. Mai 2011 an der Hochschule Magdeburg-Stendal in Magdeburg gemeinsam mit dem Kooperationsverbund Hochschulen für Gesundheit e.V. und Partnern eine Tagung mit dem Titel: „Wie können aus Gesundheitsberufen Gesundheitsberufe werden?“ Näheres zur Tagung unter <http://www.hochges.de/tagung2011>

Außerdem diskutiert die Arbeitsgruppe einen Antrag für einen Master-Studiengang Hochschuldidaktik in den Gesundheitswissenschaften (Arbeitstitel). Geplant ist für das erste Jahr, das auf den Angeboten der allgemeinen hochschuldidaktischen Weiterbildung (Zertifikatslehrgänge) aufgebaut werden soll. Zusätzlich wird das erste Jahr mit fachlichen Angeboten angereichert. Das zweite Jahr umfasst dann nur noch fachliche Angebote rund um ein individuelles Projekt. Federführend für den Antrag sind die Hochschule für Gesundheit in Bochum und der Verein für Hochschulen für Gesundheit.

4.8 Arbeitsgruppe Coaching (J. Spielmann)

Der Vorstand der dghd gründet eine Arbeitsgruppe zum Thema "Beratung / Coaching und Hochschule", die von Dr. Jochen Spielmann am „KHN“, dem „Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen an der TU-Braunschweig“ koordiniert wird.

In der letzten Zeit haben mehrere Tagungen zum Themenfeld stattgefunden: „Coach me if you can“ im April 2010 in Köln; „Coaching und Meer“ im Dezember 2010 auf Sylt; ein Coaching-Track im Rahmen der dghd Tagung Anfang März 2011 in München und „Coaching als Programm“ Ende März/Anfang April 2011 in Dortmund.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, ein Positionspapier zu den nachfolgenden Fragen zu erarbeiten, das Hochschulen (Präsidien, Einrichtungen der akademischen Personalentwicklung, hochschuldidaktischen Einrichtungen, Einrichtungen der Hochschulentwicklung etc.) Orientierung geben soll bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Coachingprogrammen / Programmen zur Beratung an Hochschulen.

Dieses Positionspapier soll im Rahmen der nächsten dghd Jahrestagung 2012 vorgestellt und diskutiert werden, um es anschließend den Hochschulen zur Verfügung zu stellen.

Folgende Fragen sollen in dem Text bearbeitet werden:

1. Was kann und was soll unter Beratung an/in der Hochschule verstanden werden? – Und was dann unter Coaching, Supervision, Fallberatung, kollegiale Hospitation etc. – Wie sollen die Formate untereinander abgegrenzt werden?
2. Was können die verschiedenen Beratungsformate an/in der Hochschule leisten? Welche Ziele sollen erreicht werden? Und wo liegen die Grenzen?
3. Wie lassen sich die unterschiedlichen Aufgaben der verschiedenen Beratungsformate in den Feldern der Hochschuldidaktik, der akademischen Personalentwicklung und der Hochschulentwicklung beschreiben? – Wohin sollen sie weiterentwickelt werden?
4. Welche Konzepte der verschiedenen Beratungsformate an/in der Hochschule lassen sich zur Zeit unterscheiden?
5. Wie müssen die verschiedenen Beratungsformate eingebunden werden, damit sie sinnvoll und nachhaltig sind? (strukturell, hochschulpolitisch, didaktisch)

6. Welche Qualifikationen müssen Beraterinnen und Berater haben, die an/in der Hochschule arbeiten? (Sollen sie zertifiziert werden? / wozu? / von wem?)
7. Wie können diese Beratungsformate an/in der Hochschule sinnvoll evaluiert werden?
8. Wie können diese verschiedenen Beratungsformate an den Hochschulen verstetigt und finanziert werden?
9. Empfehlungen

Der Vorstand bittet alle **Interessentinnen und Interessenten**, die in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten wollen sich per mail bis zum **18. Juli 2011 bei Jochen Spielmann** zu melden: jochen.spielmann@tu-braunschweig.de

Jochen Spielmann wird dann mit allen in Kontakt treten und einen Termin für ein erstes Treffen vereinbaren.

Ansprechpartnerin im Vorstand ist **Dr. Sabine Marx**: marx@dghd.de

5 Hinweise

5.1 Tagungshinweis: 2. Jahrestagung des Hochschuldidaktischen Zentrum

Das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) richtet **am 4. November 2011** in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden seine zweite **hochschuldidaktische Jahrestagung** zum Thema „**Fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik**“ aus.

Die Jahrestagung richtet sich an Lehrende, Studierende und Weiterbildungseinrichtungen sächsischer Hochschulen, ist aber auch für andere Interessierte offen. Da wir am bundesweiten Austausch interessiert sind, möchten wir darüber hinaus insbesondere Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern einladen. Das Programm startet mit einem Eröffnungsvortrag des niederländischen Hochschuldidaktikers Dr. Hanno van Keulen (Universität Utrecht). Den Hauptteil des Programms bilden mehrere, zum Teil parallel laufende Sessions zu fachbezogenen und fachübergreifenden hochschuldidaktischen Themen, sowie ein „Markt der Möglichkeiten“ für Service-Einrichtungen, die einen Bezug zur Hochschullehre haben (hochschuldidaktische Einrichtungen und Initiativen, wissenschaftliche Weiterbildungszentren, E-Learning Services sächsischer Hochschulen u.ä.).

Näheres zum Programm finden Sie ab Mitte Mai unter <https://www.hds.uni-leipzig.de/index.php?id=122>.

Am Rande der Tagung trifft sich außerdem das Promovierendennetzwerk der DGHD. Genauere Auskunft hierzu geben Benjamin Engbrocks (engbrocks@uni-leipzig.de) und Nicole Romana Heigl (nicole.heigl@ku-eichstaett.de)

5.2 Veranstaltungshinweis: SuperImpro

SuperImpro – Supervision und Improvisationstheater für hochschuldidaktisch Tätige

Am 13.-14.10. findet ein Supervisionsseminar für hochschuldidaktisch Tätige in Hagen statt. Am ersten Tag werden durch Improvisationsübungen Spontaneität, Flexibilität und der humorvolle Umgang mit Herausforderungen gemeinsam "erspielt". Am zweiten Tag fließen diese Erfahrungen in Fallsupervisionen. Aktuelle Herausforderungen hochschuldidaktischer Veranstaltungen, wie beispielsweise das Thema Heterogenität, werden gemeinsam analysiert und Umgangsstrategien entwickelt. Im Seminar ist Raum für weitere Fälle und Anliegen. Weitere Informationen gibt es bei Eva-Maria Schumacher www.lernen-als-weg.de

5.3 Weiterbildungshinweis hdw-nrw

Im hochschuldidaktischen Netzwerk hdw-nrw tut sich was: Die im Herbst 2010 gestartete Weiterbildung zum/zur hochschuldidaktischen Workshopleiter/in befähigt Lehrende und weitere Interessierte eigene Workshops zu konzipieren und durchzuführen. Gestartet ist auch die Weiterbildung zur Kollegialen Beratung. Denn der Bedarf an Beratung und Coaching bei Lehrenden wächst beständig. Deshalb werden in der Weiterbildung teilnehmende Lehrende und weitere Interessierte fit gemacht, um kollegiale Beratung sowie Coachingprozesse initiieren und durchführen zu können.

Die nächste Weiterbildung "Hochschuldidaktische/r Workshopleiter/in" startet im Frühjahr 2012. Weitere Informationen gibt es bei Prof. Dr. Tobina Brinker Tobina.Brinker@fh-Bielefeld.de

5.4 Für Ihren Kalender: Terminübersicht Stand 05/2011

Ergänzungen nehmen wir gerne auf und veröffentlichen diese auf www.dghd.de

Kontakt: urban@dghd.de

Monat	Datum	Titel	Veranstalter
Juli	19.- 22.	“ International Improving University Teaching” - IUT Konferenz	Universität Bielefeld
August			
September	05.- 08.	„Wissensgemeinschaften“	Jahrestagung der GMW gemeinsam mit der DEIFi
	06.- 09.	Lernen in Projekten	Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V.
	22.-24.	Erwachsenenbildung und Lernen	Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft – Sektion Erwachsenenbildung
Oktober			
November	03.	PromovendInnen Netzwerk	dghd (Kordinatorin Nicole-Romana Heigl) in Kooperation mit dem HDS
	04.	Fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik	Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen in Kooperation mit der TU Dresden
	08.	Bundesweites Netzwerktreffen	Koordinatorengruppe Bundesweites Netzwerktreffen Gästehaus des Forschungskollegs Humanwissenschaften
	28.- 29.	„ Anders messen Diversity Monitoring für Hochschulen“	CHE
	30.11- 02.12	Online Educa Berlin	http://www.online- educa.com/
Dezember			

5.5 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter lebt neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher noch einmal herzlich einladen sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungsprojekten (z.B. aktuelle BMBF Förderlinie) sind möglich. Viele AGs treffen sich im Juni und Juli und haben daher die Möglichkeit neue Ergebnisse direkt zu präsentieren!

Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an urban@dghd.de

Folgende Themen und Inhalte sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom Vorstand
- Rückblicke auf Tagungen, Treffen etc.
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Terminplaner
- Hinweise auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
3/2011	21. September	Erste Oktoberwoche
4/2011	30. November	Mitte Dezember

5.6 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e. V., die Vorsitzende.

Postadresse: Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung, Universität Hamburg, Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, D-22527 Hamburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Redaktion: Diana Urban urban@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd. Alle bisher erschienen Ausgaben des Newsletters sind online verfügbar unter <http://www.dghd.de/newsletter-der-dghd>

